

# Alles fließt - Metadaten- und Objekttausch in der Langzeitarchivierung



Themenkreis 7 - Bewahrung des kulturellen Erbes

- Datenaustausch in der Katalogisierung ist eine Selbstverständlichkeit
    - Aber gilt das auch im Bereich der Langzeitarchivierung?
  - Notwendigkeit
    - + Organisatorische Einordnung
    - + + Technische Möglichkeit
- ... von Tauschverfahren im Rahmen der Langzeitarchivierung

- Kernaufgabe
- Arbeitsgebiet seit 2003
- Übernahme, Präsentation und Sicherung von Objekten als technischer Dienstleister z.B. mit

## *Bibliotheken*

WLB, SULB, DLA

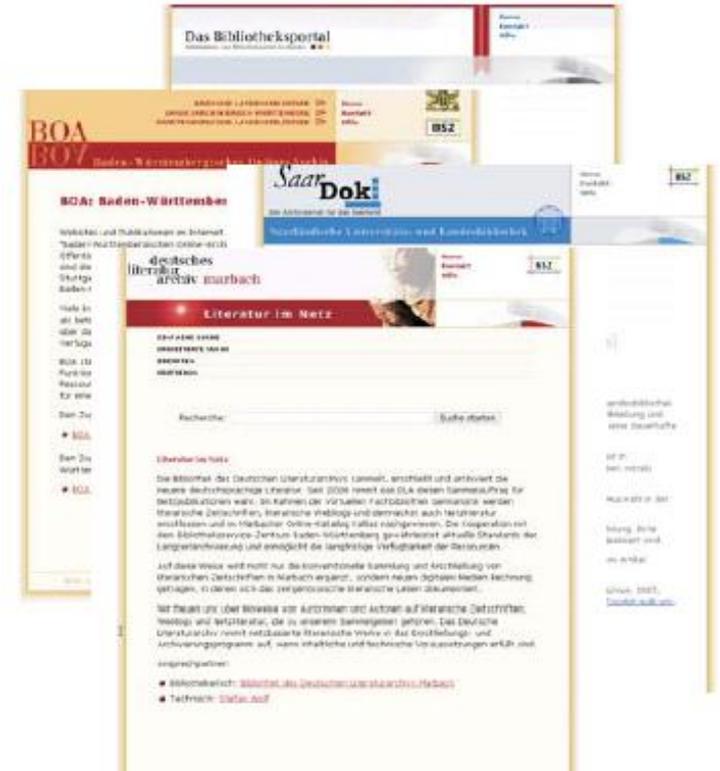
## *Archiven*

Deutsches Volksliedarchiv

## *Museen*

Staatsgalerie Stuttgart

*und weiteren...*



Nestor: Memorandum zur Langzeitverfügbarkeit digitaler Informationen in Deutschland:

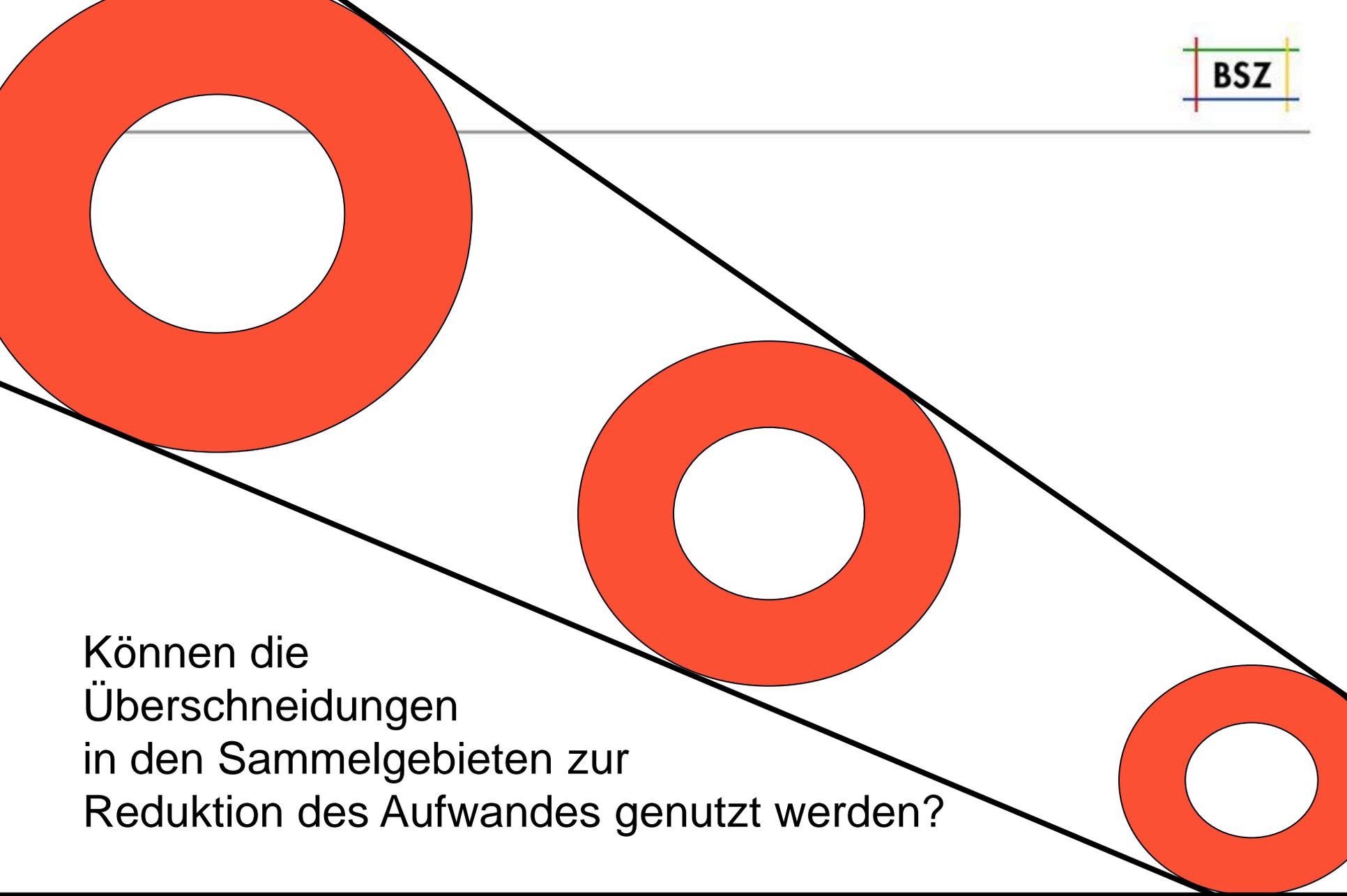
*„Die **Sicherheit gegen Verluste** digitaler Objekte muss durch organisatorische und technische Vorkehrungen garantiert werden. Sie sollte weitest möglich auf **Redundanz** und Spiegelung unersetzlicher Datenbestände bauen.“*

*<http://www.langzeitarchivierung.de/downloads/memo2006.pdf>*

- Redundanz ist notwendig
- Herstellung muss ökonomisch geschehen:
  - Nachnutzung von Beschreibungen, Geschäftsgangs- und Erwerbungsritten

- Beispiel: amtliche Publikationen
  - Nach den Sammelrichtlinien der DNB:
    - „Zu sammeln sind Netzpublikationen mit ausschließlich amtlichem Inhalt des Bundes und der **Länder**“
  - Nach der Anordnung der Landesregierung Baden-Württemberg über die Abgabe amtlicher Veröffentlichungen an Bibliotheken vom 9.10.2006:
    - „Alle Behörden ... des **Landes** haben von allen durch sie herausgegebenen ... amtlichen Veröffentlichungen je ein Exemplar abzugeben an
      - BLB, WLB, DNB, Stabi Berlin, BSB München
- Große Überschneidungen!

- ähnlich:
  - Verlagspublikationen
  - Hochschulschriften
  
- Mehrfacher Durchlauf durch den Geschäftsgang bindet
  - Zeit
    - Ressourcen
    - Personal



Können die  
Überschneidungen  
in den Sammelgebieten zur  
Reduktion des Aufwandes genutzt werden?

Was  
braucht  
es  
dafür?

Ein neues Transferverfahren kann nur so entwickelt werden, dass es

- auf klaren Absprachen basiert,
  - gut in die Geschäftsgänge eingebettet ist,
  - Wiederholung ausgeführter Arbeitsschritte – auch institutionenübergreifend! - vermeidet,
  - Standards konsequent nutzt,
  - Möglichkeiten der Automatisierung ausschöpft
  - und nötige manuelle Eingriffe gestattet.
- 
- Dann erst folgt die Technik!

# 1. Absprache

---

## Absprache über

- Zuständigkeit
- Umfang des Gesammelten
- Ausschluss- und Annahmekriterien
- Umfang des gegenseitig zur Verfügung Gestellten
- Technisches Verfahren

Denn

- Sammlungslücken will niemand.

Insgesamt also: ein Tauschgeschäft.

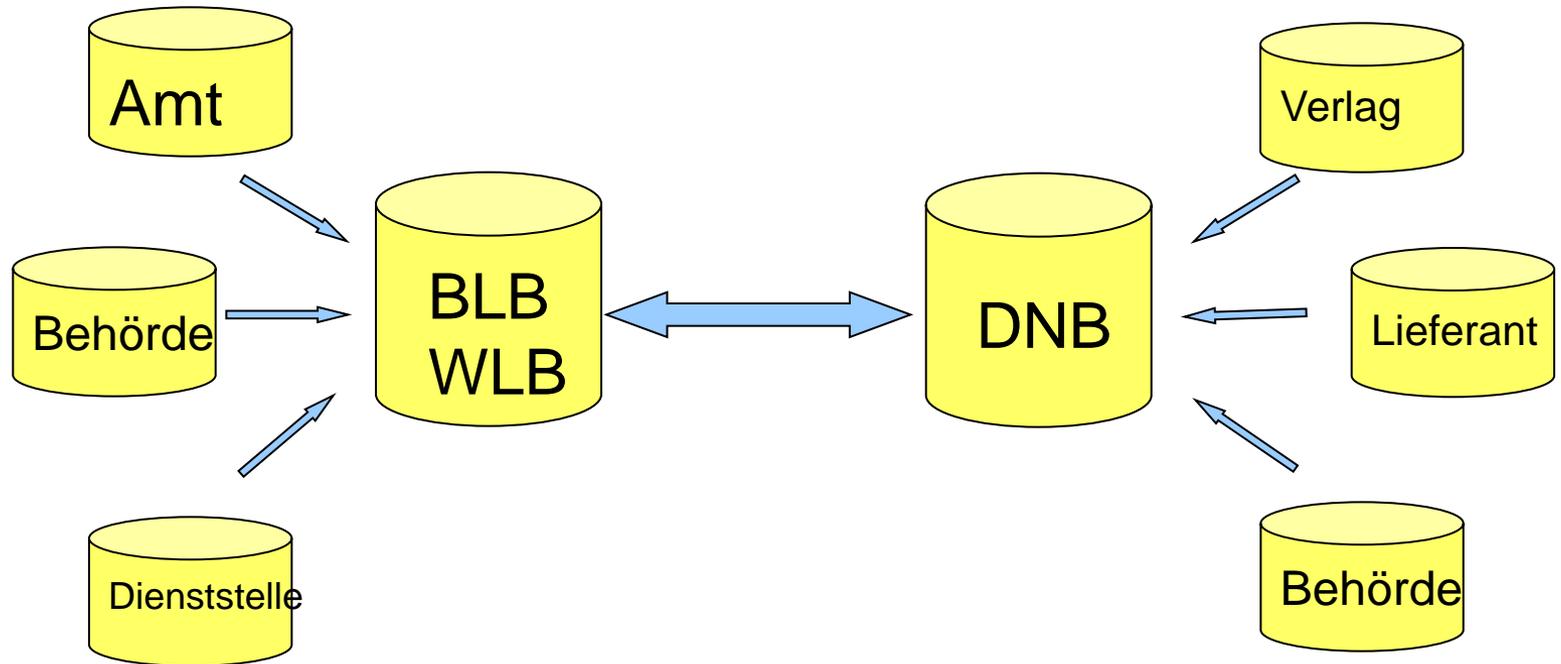
## 2. Automatisierung

---

- Verbünde: Erfolg der Fremddatennutzung
- Bsp. Dissertationen: Metadaten zu Online-Dissertationen werden an die DNB geliefert (XMetaDiss)
  - Aber die Publikationen selbst auch!

Sind analoge Verfahren denkbar,  
einmal bei einer Institution abgelieferte  
Publikationen (Metadaten + Objekt) auch  
weiteren Bezugsberechtigten zu übermitteln?

Einbettung in die Geschäftsgänge!



Vorteile: größere Nähe zu den Lieferanten  
nur eine Ablieferungsstelle für die Lieferanten  
Nachnutzung der Katalogisierung, Erhebung technischer und lza-relevanter Metadaten ...

Reduktion des Aufwandes?

**JA!**

### 3. Eine Lieferschnittstelle

---

- Bsp.: Ablieferungsschnittstellen der DNB für monographische und periodische Netzpublikationen
- Pflichtablieferung ist eine Bringschuld des Publizierenden, nicht eine Holschuld der Bibliothek!
- Kann entwickelt und an SWBcontent angeschlossen werden.

Dabei sind klärbare Fragen:

- Identifikation/Berechtigung des Anliefernden
- Wohin gelangt ein abgeliefertes Stück?
- In welchem Umfang und an welcher Stelle wird gesichtet, geprüft, abgelehnt?
- Zusammenführung des Stückes mit der Gesamtheit (bei Periodika)?
- in welchem Umfang ist Autopsie nötig?

- Die DNB eröffnet auf ihrem Server der pflichtexemplarberechtigten Bibliothek Einblick in die ihr zustehenden Publikationen
- Dafür nötig:
  - Metadatenlieferung mit Adresse der Publikation
  - Authentifizierungsroutinen bei DNB
- Verbunden damit:
  - Verzicht auf physischen Besitz

## 4. Eine Tauschschnittstelle

---

- 2004 „UAG LZA Regbib“
  - Aufgabe: Organisation eines prototypischen Objektaustauschs inklusive der auf sie bezogenen Metadaten für Daten- und Publikationstausch zwischen DNB und Regionalbibliotheken
- Ergebnis:
  - Bibliographische und technische Metadaten werden auf einer OAI-Schnittstelle als METS/LMER-Objekte zur Verfügung gestellt. Die Metadaten enthalten eine Transfer-URL, über die die Publikation selbst abgeholt werden.

## 5. Transfer in Katalog

---

- Bibliographische Daten werden laufend in den Katalog transferiert:
  - Mab/MarcXML to SWB bzw. ILTIS
  - Normdatenverknüpfung
  - ...
- Hier besteht genug Erfahrung
- Wird beherrscht und kann gelöst werden.

- LMER „**L**angzeitarchivierungs**M**etadaten für **E**lektronische **R**essourcen“:
  - MAB-basiert
- Format bibliographischer Daten in Zukunft: MARC
  - stellt aber keine reale Hürde dar, ist integrierbar
  - Vorteil: noch näher an die internationalen Standards:
    - Premis, Mods...

- Wer erhebt die technischen, strukturellen und zur LZA relevanten Metadaten?
  - Das primäre Eingangssystem?
  - Jedes LZA-System für sich?
  - Tendenz: jedes System für sich, da die Anforderungen der Systeme eine gewisse Eigenprägung haben. Hier besteht noch ein Erfahrungsdefizit!
  - Wenn aber nur die bibliographischen Daten und Objekte getauscht werden, sinkt der technische Aufwand!

- Das Verfahren der UAG LZA Regbib wurde
  - definiert
  - getestet (teilautomatisiert)
  
- Aber nicht technisch realisiert und in Betrieb genommen, da die rechtlichen Grundlagen fehlten.

## 7. Inbetriebnahme?

---

- Wir stehen – auch nach fast zehn Jahren des Bemühens um LZA elektronischer Ressourcen noch sehr am Anfang!
- Formate, Protokolle und Technische Verfahren stehen zur Verfügung bzw. sind logisch entwickelbar!
- BSZ: SWBcontent ist darauf angelegt

## Technische Daten:

### Geschäftsgang:

Genehmigung des Anbieters liegt vor

nein ▼

Sacherschließung aus SWB Übernommen

nein ▼

Landesbibliographie erledigt

nein ▼

Fertig für den Datentausch mit DNB

ja ▼

Abbruch, nicht speichern

Weiter zur Sacherschließung

Fertig, speichern



FRAGEN?  
ANMERKUNGEN?  
DISKUSSIONSBEDARF?



**Gerne jetzt!**

... oder per E-Mail:  
[stefan.wolf@bsz-bw.de](mailto:stefan.wolf@bsz-bw.de)



**Danke für die  
Aufmerksamkeit!**

